

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trügerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 30 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 145.

Nagold, Donnerstag den 16. September

1897.

Amthliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Bestiz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 18. Okt. d. J. festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur sechs Teilnehmer zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmelgenden in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 2. Oktober 1897 an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;

5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinverständliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftl. Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 7. Sept. 1897.

v. D. M.

Nagold.

Bekanntmachung.

In Wildberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Der Bezirk ist nunmehr wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Den 14. September 1897.

R. Oberamt. Schöller, A. B.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Ver sicherung

haben binnen 8 Tagen unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Vorrats genau hieher anzuzeigen, wie groß ihr voraussichtlicher Bedarf für das Jahr 1898 an:

- 1) Quittungskarten,
- 2) Verzeichnissen über die ausgestellten Quittungskarten,
 - a) Kopfbogen,
 - b) Einlagebogen,
- 3) Aufrechnungsbescheinigungen,
- 4) Altersrentenquittungen,
- 5) Invalidentenquittungen,
- 6) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Ortsbehörden,
- 7) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Krankenkassen,
- 8) Rückerstattungs gesuche
 - a) für Frauen
 - b) für Kinder
 - c) für Witwen

sein wird. Der Bedarf der Formulare ist nach Stück (nicht Bogen) anzugeben.

Nagold, den 15. September 1897.

R. Oberamt. Schöller, A. B.

Gestorben: 12. Sept.: Dr. Rudolf Berlin, Professor in Moskau, 64 Jahre alt. 13. Sept.: Karl Kraus, Umgebungs-Kommissär in Kalen, 48 Jahre alt. 14. Sept.: Gustav Kraft, Bektmeister in Heilbronn. 18. Sept.: Theodor von Bullinger, Generalmajor z. D. in Stuttgart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 14. Sept. Am 1. November wird im Reichspostgebiet mit dem Verkauf der neu eingeführten Kartenbriefe begonnen.

—r. Altensteig, 14. Sept. Gestern wurden auf der Kameralamtskanzlei die staatlichen Fischwasser in der oberen Nagold und ihren Seitenbächen auf die Dauer von 9—15 Jahren verpachtet. Gleichzeitig fand auch die Verpachtung der Fischwasser der Freiherrl. v. Sültingen'schen Gutsherrschaft Berned im Zinsbach, der oberen und unteren Nagold statt. Die Gesamtlänge der beiderseitigen Fischwasser beträgt ca. 35 Kilometer. Für die staatliche Strecke betrug das jährliche Pachtgeld der letzten 15 Jahre 341 M.; gestern wurden im ganzen 700 M. erlöst. Das Freiherrl. v. Sültingen'sche Fischwasser galt bisher pro Jahr 270 M. und wurde gestern bis 725 M. gesteigert. In den Pachtbedingungen wurde besonders der alljährliche Einsatz von Forellenbrut hervorgehoben und sind für die ganze verpachtete Strecke 60,000 Stück ausbedungen worden.

Calw, 13. Sept. Für unsere freiwillige Feuerwehr wurde eine mechanische Leiter von Lieb in Biberach mit einem Aufwand von 1500 M. angeschafft, die heute einer eingehenden Prüfung unterzogen und von der Stadtgemeinde übernommen wurde. Dabei waren anwesend außer dem Fabrikanten selbst der Landes- und der Bezirksfeuerlöschinspektor, der Stadtvorstand mit dem Gemeinderat, das hies. Feuerwehrkommando mit einer Steigerabteilung. Der zugleich vorgenommenen Übung wohnten auch einige Feuerwehrkommandanten benachbarter Städte an.

Stuttgart, 13. Sept. Dem „Staatsanz.“ zufolge ist in der Disziplinaruntersuchung gegen den suspendierten Schultheißen Schlör von Beutelsbach die mündliche Verhandlung vor dem Disziplinarhof für Körperschaftsbeamte auf 1. Oktober anberaumt.

Stuttgart, 14. Sept. Klein-Popo im Togoland hat in der Person des Herrn Lederbogen einen 2. Lehrer erhalten. Derselbe wurde nach der allgemeinen deutschen Lehrzeitung am 1. April durch den schon dort angestellt gewesenen Lehrer Walter in sein Amt eingeführt.

Stuttgart, 14. Sept. Den Bescheid, welchen das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten in Beziehung auf die Verhandlungen für Beirats der Verkehrsanstalten in der Sitzung vom 24. Juli ds. J. an den ständigen Ausschuss des Beirats hat ergehen lassen, teilt der „Staatsanzeiger“ mit: „Nachdem der Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst 1897/98 festgestellt ist, wird dem ständigen Ausschuss mit Bezug auf die Verhandlungen des Beirats der Verkehrsanstalten in

Ein landw. Fest im Innern Amerikas.

Von einem Nagolder.

Auch in Amerika folgen auf arbeitsreiche Wochen für den Farmer frohe Feste; ein solches war in der letzten Woche des Monats August in der nahe gelegenen Stadt und glaubte der Einsender ein solches Fest ansehen zu müssen, um einen Vergleich zwischen einem solchen in der schwäb. Heimat und im ferneren Westen anstellen zu können. Beim Betreten der nach amerik. Art geschmückten Feststadt konnte ich gleich einen imposanten Festzug mit Musik an der Spitze ansehen, der von den Geschäftshäusern der Stadt gebildet war, jedoch nur dazu diente, für das Geschäft Klänge zu machen. Nachdem der Wagen etwas gestärkt war, ging es mit der elektrischen Bahn auf den Festplatz zu, der $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt entfernt im breiten Missourithal sich ausdehnte, malerisch gelegen und etwa so groß wie der Cannstatter Volksfestplatz ist. Nach Erlegung des Eintrittsgeldes von einem halben Doll. kam ich zuerst in die Ausstellungshalle, in der die Produkte der Landwirtschaft und des Gartenbaues, Früchte und Obst ausgestellt waren. Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Äpfel, Birnen und Trauben, Tomaten u. dergl. waren in prachtvollen Sorten in großer Menge ausgestellt, was eben nur in einem von der Natur so segneten Lande möglich ist. Dann ging's in die vielen Stallungen, die aber leider größtenteils leer waren. Ausgestellt

waren nur einige prachtvolle Tiere der so maßfähigen Schorthornrace, einige Holsteiner Kühe mit Eutern wie die Wassergölten und einige Tiere der kleinen Jersey-Rasse. Pferde waren keine ausgestellt; man sieht hier fast nur schöne Pferde. Es ist wie draußen, jeder hält sich eben die Pferde, die ihm am besten für seinen Gebrauch taugen; so hat das der Bierbrauer, der Müller, der Farmer, jeder einen anderen Schlag. Besser war die Schweinausstellung beschriftet. Es waren Schweine der Berkshire-, Yorkshires- und Poland-China-Rasse vertreten, lauter schöne, sehr schwere Exemplare. Es ist als ob auch die Schweine, die das ganze Jahr auf der Weide laufen, wie das andere Vieh in der Freiheit sich besser in ihren Formen entwickeln, als im dumpfen Stall. Dann ging's zur Geflügelausstellung, die auch beschriftet war, da hier viel Geflügel gehalten wird und zur Fischausstellung, in der die Missouri-Fische gesehen wurden. Nun waren noch die landwirtschaftlichen Maschinen, Pflüge mit Rutschreifen, Eggen und Wagen zu besichtigen; diese war jedoch bald fertig, da diese Ausstellung schlecht beschriftet war. Nun war die Ausstellung besichtigt, die Augustsonne brannte heiß und auch im Lande der Temperenzler bekommt man Durst, es wurden einige Gläschen feines Bier aus Milwaukee getrunken, nur schade, daß die Gläschen so klein waren. Jetzt kam der zweite Teil des Festes. Auf ein mit einer Glocke gegebenes Zeichen begannen die Pferderennen, wofür

die Amerikaner besonders begeistert sind. Zuerst kam das Wettfahren mit Zweirädern, die ca. $\frac{1}{2}$ m hoch und mit Gummireifen versehen waren und dann das Rennen. Beide boten viel Abwechslung und Unterhaltung und liefen glücklich ab. Hierauf wurden 2 Pferde vorgeführt, die auf ein 15 Meter hohes Gerüst hinaufspringen mußten, um dann in einen tiefen See hinabzuspringen. Hierauf folgten Indianerspiele, Reiterkämpfe, Laffowerefen und Indianerkämpfe, die mit Totschießen und Skalpieren endeten. Zum Schluß wurde noch ein Luftballon losgelassen, der in gewisser Höhe verbrannte. So endete das schöne, viel Unterhaltung und Neues bietende Fest, aber ohne den belehrenden Eindruck zu hinterlassen, den eine schwäbische Ausstellung bietet.

Eine zarte Andeutung. Während eines Regenwetters flüchtet sich Herr Klemmle samt Familie in das Landhaus einer befreundeten Dame. Diese nimmt den unerwarteten Besuch zwar höflich auf, findet es aber nicht für nötig, ihren Gästen eine kleine Erfrischung anzubieten, was namentlich den Herrn Klemmle sehr ärgert, weil ihn immer ein wenig der Durst plagt. Er schaut deshalb ziemlich finster drein, so daß ihn endlich die Dame vom Hause fragt, ob ihm etwas fehle. „O nein!“ ist die Antwort, „fehlen thut mir nichts; ich finde es nur auffallend, daß wir hier so trocken sitzen, während es doch draußen so arg herunterregnet.“ Herr Klemmle wurde verstanden und saß bald nicht mehr so trocken da!

der Sitzung vom 24. Juli ds. Jz. u. a. folgendes eröffnet: Die Einlegung des Mittagszuges auf der Strecke Forb.-Zimmendingen ist aus den in der Beiratsitzung angegebenen Gründen für den nächsten Sommer zurückgestellt worden. Die angeregte Verlegung des letzten Zugs von Tuttlingen nach Sigmaringen (396) auf den folgenden Morgen zum Anschluß an Zug 380 nach Ulm und Aulendorf hat sich ermöglichen lassen. Die nach einer Mitteilung in der Beiratsitzung in Aussicht genommene Frühverlegung des Schnellzugs 288 (Zürich-Stuttgart) konnte infolge der ablehnenden Haltung der badischen Eisenbahnverwaltung nicht ausgeführt werden, damit sind auch die durch dieselbe bedingten Zugänderungen die beabsichtigt waren, in Wegfall gekommen. Die Verhandlungen über die Einführung von Rückfahrkarten Stuttgart-Berlin zur wahlweisen Benützung über verschiedene Wege sind noch nicht abgeschlossen, weshalb weitere Mitteilung in der Sache vorbehalten bleibt.

Gaildorf, 14. Sept. Das am Sonntag in Bühlerthann, O.A. Ellwangen, von den Lehrern des Bühler- und Fischachthales veranstaltete Konzert zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Unterlandes war sehr zahlreich besucht, den Hagelbeschädigten kann eine sehr schöne Summe zugesendet werden.

Gaildorf, 14. Sept. Nächsten Sonntag den 19. Sept. wird in Michelbach, O.A. Gaildorf, die neu aufgestellte Orgel eingeweiht werden und wird sich ein Orgelkonzert anschließen, wobei die Herren Lehrer einige Chöre zum Vortrag bringen werden.

Industrie, Gewerbe- und Kunstausstellung in Heilbronn. In feierlicher Weise wurde am Sonntag Abend die Ausstellung durch ein Bankett geschlossen, an welchem die Spitzen der Behörden, das Ausstellungskomitee sowie viele Aussteller Teil nahmen. Die offizielle Schlußrede wurde von dem Ehrenpräsidenten der Ausstellung, Herrn Oberbürgermeister Hegelmaier gehalten, der in trefflichen Worten auf die hohe Bedeutung hinwies, welche die hohe Bedeutung hinwies, welche die Ausstellung für Heilbronns Industrie und Gewerbe habe. In einer Reihe von Trinksprüchen wurde sodann noch aller derer gedacht, welche ihre Tätigkeit dem wohlgelungenen Werke gewidmet hatten. Die Feier schloß in schönster und würdiger Weise die Ausstellung ab, welche so viele auswärtige Besucher während der Sommermonate nach Heilbronn gelockt hatte; mögen dieselben nicht nur der Ausstellung ein freundliches Andenken bewahren, sondern auch die etwa hier geknüpften Beziehungen, seien sie geschäftlicher oder freundschaftlicher Natur, weiterhin hegen und pflegen und sie zum Anlaß nehmen, auch in der Zukunft wieder hier in Heilbronn einzukehren, sie werden stets willkommen sein.

Tuttlingen, 15. Sept. (Korresp.) In Trostungen hat sich die Gründung einer Aktiengesellschaft für Erstellung eines Elektrizitätswerks vollzogen. Vorstand ist Schultheiß Koch. 15 Aktionäre haben das erforderliche Kapital von 520 000 M. gezeichnet.

Mergentheim, 13. Sept. In dem benachbarten badischen Städtchen Grünsfeld fand am gestrigen Sonntag eine pietätvolle Feier statt. In dem denkwürdigen Jahre 1866 erlagen nämlich dort während der Einquartierung 5 dem Hamburger Kontingent angehörige Soldaten der Cholera. Die Gebeine dieser fern von der Heimat Begrabenen wurden auf Veranlassung des Hamburger Senats ihrer feitherigen Ruhestätte entnommen und in ein gemeinschaftliches Grab gebettet. Dieses wurde auf Rechnung des genannten Senats mit einem Monument geziert, welches gestern eingeweiht wurde. 19 Militärvereine aus Baden, dem benachbarten Württemberg und Bayern hatten sich mit ihren Fahnen eingefunden, um ihren Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Aber auch eine Deputation, aus 6 Mann bestehend, war aus dem entfernten Hamburg gekommen, um dieses Denkmal an Grünsfeld zu übergeben und senkten ihre mitgebrachte Fahne über dem Grabe der in badischer Erde ruhenden Kameraden, denn alle diese ergrauten Mitglieder der Deputation waren im Jahre 1866 Waffenbrüder derer, welchen diese Feier galt.

Pforzheim, 14. Sept. (Korresp.) Ueber Erwartung großartig erweist sich die Freigebigkeit der hiesigen Bevölkerung den unbemittelten Typhuskranken gegenüber. Die erste Sammelwoche brachte nahezu 800 M. und die vergangene beinahe 1500 M., außerdem noch eine Menge sonstiger Gaben, namentlich Wein, Cognac u. dgl. Hält diese herrliche Opferwilligkeit an, so brauchen nicht einmal städtische Mittel in Angriff genommen zu werden. Nach der amtlichen statistischen Veröffentlichung für den Monat August sind während desselben hier nur 17 Personen am Typhus gestorben, 19 dagegen an Lungenschwindsucht und akuter Erkrankung der Atmungsorgane. Die schleichende türkische Lungenschwindsucht, diese echte Proletariatskrankheit erfordert also mehr Opfer als der Typhus. Und dabei ist nicht zu vergessen, daß der August für Brustkranken noch eine günstige Jahreszeit bedeutet.

Konstanz, 11. Sept. Während im Ober- und Unterbergersee das Landen der Dampfboote bis jetzt

noch möglich ist, haben die Schweizerschiffe auf dem Untersee und Rhein mit mehr Schwierigkeiten zu kämpfen. Die meisten Landungsflöße sind teilweise überschwenmt und mußten beschwert werden, damit sie nicht fortgerissen werden. Wenn der See nach etwas wächst, können die Dampfboote auch die Rheinbrücke nicht mehr passieren und müssen an einem Notsteg beim Pulverturm anlegen, wie dies 1890 der Fall war. Die Alleenstraße von der Bahnstation Reichenau bis zur Insel Reichenau ist lt. „Rf. Ztg.“ fast ganz unter Wasser; der Verkehr wird dort mit Boten aufrecht erhalten.

Aus Darmstadt erfährt die „Rf. Ztg.“, daß der Großherzog dem Kaiser von Rußland auf der sogenannten Mathildenhöhe eine große Fläche zur Verfügung gestellt habe, auf der der Kaiser auf eigene Kosten eine orthodoxe Kapelle zu bauen beabsichtigt. Mit dem Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Karlsbad, 15. Sept. Ueber das Ehepaar Krause, dessen Verhaftung wegen des Karlsbader Juwelendiebstahls erfolgt ist, werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Rudolf Krause, der frühere Milchhändler, war schon als Heiratschwindler angeklagt. Seine Frau hatte er, ehe er sie geheiratet, ebenfalls betrogen. Auch deren Vergangenheit ist eine dunkle. Im Frühjahr dieses Jahres tauchte die Krause als Witwe wieder in Wien auf. Ihr Mann sollte als Selbstmörder in Monaco sein Leben geendet haben. Sie erlog einen Lebensroman und schaffte sich ihren Bedarf mit Bettelbriefen. Die nächste Kunde über das Ehepaar kam von Elberfeld; dort hatte er sich als Generalagent ausgegeben, und wegen Unterschlagung werden beide seit dem 16. Juli d. J. steckbrieflich verfolgt. Nebenbei betrieb Krause auch den Schwindel mit seiner angeblichen Spielmethode, die Bank von Monte Carlo zu sprengen, durch mehrere Jahre. Erwiefenermaßen hat sich Katharine Krause schon vom 7. Juli bis 6. August ds. Jz. in Karlsbad aufgehalten. Sie lebte als Katharine Krause, ihr Mann mit ihr, aber als Techniker Rudolf Binder aus Wien, zu Reichenberg 1866 geboren. Sie verschwanden später von dort, und von Marienbad aus leitete dann Krause Unterhandlungen mit dem Besitzer des Steinernen Hauses in Karlsbad, Richard Böhl, behufs Miete des Zimmers Nr. 1 im Hause ober dem Juwelierladen ein. Am Abend des 4. September ist Krause, der sich Labislauß v. Piotrowsky genannt hatte, in Karlsbad wieder aufgetaucht. In der Egerstraße hielt er sich zuvor, wie festgestellt wurde, in einem Kiosett durch eine halbe Stunde auf; wahrscheinlich machte er Toilette, besetzte sich wohl eine Perücke und einen falschen Bart. Dann nahm er einen Einspänner und kam gegen 9 Uhr vor das Steinernen Haus, anscheinend von dem Zuge, der um 8 Uhr abends angekommen war. Der Verdacht, daß Krause und v. Piotrowsky identisch seien, gründeten sich auf die Gutachten der Sachverständigen im Schriftfache, denen zwei Konzepte zu Bettelbriefen des Krause, die Melbezettel des angeblichen Binder und des Piotrowsky vorlagen. Auch das Recept, das im Passagierzimmer zerrissen aufgefunden wurde und die Abgabe des Briefes aus Marienbad bestätigt, wurde untersucht. Das Gutachten geht dahin, daß die Schrift von Piotrowsky, Krause und Binder identisch sind. Da zudem die Personbeschreibung Krauses mit der des Einbrechers übereinstimmt, richtete sich nun die Nachforschung hauptsächlich gegen dieses Ehepaar. Krause ist zu Rehlfeld in Preußen geboren, 30 Jahre alt; seine Frau zählt 27 Jahre.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat das Koch'sche Peilserum lt. Mitteilung des Dr. Koblstock vorzügliche Resultate in Deutsch-Südwestafrika gegen die Rinderpest erzielt.

Kiel, 14. Sept. Das Schulschiff „Stein“, Kommandant Kapitän z. S. v. Ahlefeldt hat heute Vormittag die Reise nach Stockholm zu den Jubiläumsgedenklichkeiten König Oskars angetreten. An Bord befindet sich Stationschef Admiral Koster.

Die Berichte über Eisenbahnunfälle in Deutschland scheinen leider eine stehende Zeitungsrubrik werden zu wollen. In vergangener Woche haben sich wiederum mehrere solcher Unglücksfälle ereignet, deren Schauplätze die Stationen Freienwalde, Koblau und Birkenfelde, sowie die Eisenbahnstrecken Rittershausen-Konsdorf und Urbach-Kall bei Köln waren. Besonders schwer war der Eisenbahnunfall auf letzterer Strecke, der durch Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzuge herbeigeführt wurde, denn 2 Personen — Fahrbeamte — fanden hierbei den Tod, während viele andere Personen verletzt wurden, zum Teil erheblich; der angerichtete Materialschaden ist sehr beträchtlich.

Die alten Kommando-standarten, die lange Zeit hindurch in die Museen verwiesen waren, sind seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. wieder eingeführt worden und zwar führen bei uns besondere Standarten die höchsten Kriegsherren, wenn sie sich bei der Armee befinden, die Befehlshaber selbstständiger Armeen, die kommandirenden Generale, die Divisionskommandeure und, gegebenenfalls, der Chef des großen Generalstabes. Der Kaiser nun fährt, nach der „Allg. Ztg.“ je nachdem er als König von Preußen oder als Kaiser auftritt, die

rote preußische Königs- oder die gelbe deutsche Kaiserstandarte, und zwar pflegt er die Königsstandarte zu benützen, wenn er ausschließlich preußische Truppen unter seinem Kommando hat, und die Kaiserstandarte dann, wenn auch andere deutsche Kontingente, wie heuer das bayrische, dabei sind. Die Kommando-standarten werden ferner immer denjenigen Personen, die sie zu führen berechtigt sind, unmittelbar nachgetragen oder in deren Nähe aufgefplanz, je nachdem die betreffende Person zu Pferde oder abgefahren ist. Ist der zur Führung der Standarte Berechtigte nicht da, so wird die Standarte heruntergenommen, beziehungsweise aufgerollt. Die ganze Neuerung hat sich ungemein bewährt. Früher war es oft geradezu unmöglich, auf den sich immer mehr ausdehnenden Gefechtsfeldern oder bei Märschen die kommandirenden Offiziere aufzufinden; heute hat man nur auf die weithin sichtbaren Standorten zuzureiten.

Ausland.

Die Teilnahme Kaiser Wilhelms an den Kaisermandövern in Ungarn entbehrt nicht einer gewissen politischen Bedeutung. Soeben hat der erlauchte Monarch die großen Mandöver im eigenen Lande, bei Homburg abgehalten, bei denen der König von Italien sein vornehmster Gast war. Nunmehr weilt Kaiser Wilhelm seinerseits als Mandövergast beim Kaiser von Oesterreich, womit das deutsch-österreichische Bündnisverhältnis ebenso neu bekräftigt wird, wie die intimen deutsch-italienischen Beziehungen durch den Mandöverbesuch König Humberts in Homburg ihre abermalige Befestigung erfahren. Kaiser Wilhelm wird nach den Mandövern der Jagdgast des Erzherzogs Friedrich sein, um dann am 21. und 22. September Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt zu nehmen, wo man bereits die glänzendsten Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Gastes getroffen hat. Der Kaiser Franz Josef langte mit großem Gefolge schon am Nachmittag des 10. Sept. in Lotis an, wo er im Schlosse des Grafen Franz Esterhazy Quartier nahm.

Der österreichische Reichsrat ist laut Mitteilung des Wiener „Fremdenblattes“ auf den 23. September zu seiner neuen Session einberufen worden. Da darf mit Interesse der „Kraftprobe“ entgegensehen, welche die clerikal-slavische Mehrheit des Abgeordnetenhauses in der neuen Session zu veranstalten gedenkt, um die deutsche Opposition mundtot zu machen.

Lotis (Ungarn), 14. Sept. Den gestrigen Mandövern des 4. u. 5. Korps wohnten beide Kaiser bei. Nach der Rückkehr beider Monarchen vom Mandöverfelde fand gegen 2 Uhr Mittagstafel im Kaiserzelt statt. Abends 8 Uhr wurde das Souper serviert, an dessen Schluß die Mandöverdispositionen für heute verlesen wurden. Kaiser Wilhelm beschäftigte am Nachmittag die Esterhazy'sche Weinfellerei mit dem bekannten Riesensaß und prüfte sodann im Wildpark.

Die Franzosen wissen noch immer nicht genau, wie sie mit ihrer „Allianz“ mit Rußland eigentlich daran sind, da ja der Bündnisvertrag streng geheim gehalten wird. In dieser Verlegenheit bringt ihnen Fürst Meshchersky, der bekannte Herausgeber des Petersburger „Grafhdanin“, durch einen Brief, den er an den „Saulois“ richtete, Trost. Denn in seinem Schreiben setzt Fürst Meshchersky auseinander, daß eine vertragslose Allianz nicht nur für Rußland, sondern auch für Frankreich vorteilhafter sei, als ein verbrieftes Bündnis; schließlich behauptet der Fürst, nur durch eine ungeschriebene Allianz mit Rußland könne Frankreich einmal zu einer Verständigung mit Deutschland gelangen. Nur dürften die Franzosen diese Verständigung etwas anders auffassen als es Meshchersky meint!

Madrid, 15. Sept. In der Provinz Ciudad Real wurde die Stadt Baldepermas durch das Austreten des Baches verwüstet, der durch die Stadt fließt. Der Schaden wird auf 5,000,000 Pesetas geschätzt. Bisher wurden mehrere Leichen aufgefunden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt.

Mailand, 15. Sept. Die Provinzen Bergamo, Brescia und Verona wurden vorgestern und gestern wiederholt von Gewittern mit furchtbaren Hagelschlägen heimgesucht. In der Provinz Verona wurden 400 Quadratkilometer der besten Kultur- und Weinländer verwüstet. Sehr schwer litt lt. „Rf. Ztg.“ das linke Ufer des Gardasees.

In den Regierungskreisen von Konstantinopel giebt sich Verstimmung gegen Deutschland kund. Dasselbe wird von türkischer Seite beschuldigt, durch seine Forderung, daß bei den Bemühungen, eine Bürgschaft für die griechische Kriegsschadigungsanleihe zu schaffen, die Interessen und Rechte der älteren Staatsgläubiger Griechenlands nicht zu kurz kommen dürfen, den Abschluß des türkisch-griechischen Friedensvertrags zu verzögern. Es ist wohl überflüssig, diese völlig grundlose Beschuldigung Deutschlands besonders zurückzuweisen. Gegen die armenischen Agitationskomitees wendet sich der Petersburger „Regierungsbote“ in nachdrücklichen Worten und versichert, die russische Regierung verhalte sich vollständig teilnahmslos gegen die armenische Agitation.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 15. Sept. In letzter Nacht 1/2 Uhr wurde in der Küche der Bahnhofrestauration eingebrochen. Der Dieb hatte mit einem Zweispitz das Fenstergitter zur Küche herausgehoben und war auf der Wendeltreppe zum Büffet in die Restauration gedrungen. Dort scheint er zunächst nach dem Inhalt der Kasse geforscht zu haben, da er sich aber hiezu eines Lichtes bediente, wurde er vom Wächter des Bahnhofes, Schnauser, bemerkt und von diesem und einem dazugekommenen Heizer in seiner Thätigkeit gestört. Er kletterte durch das Küchenfenster und lief dem Krappen zu, konnte aber von den Verfolgern nicht mehr eingeholt werden. Der zurückgelassene Zweispitz und ein Stemmstein tragen den Namen des Eigentümers, Maurermeister Gehring, ein gleichfalls aufgefundenes Messer soll aus der Linde stammen. Außer einem Stück Kalbfleisch, das sich der Dieb bei der Flucht angeeignet hat, wird nichts vermist; die schönen Gansviertel und andere Delikatessen mußte er im Stiche lassen. — Heute morgen fand auch Brauereibesitzer Schedinger seinen Keller an der Straße nach Teinach erbrochen, woselbst der Thäter aber nichts Mitnehmbares gefunden hat.

Lüdingen, 14. Sept. (Korresp.) Eine aufregende Scene ereignete sich gestern Mittag in der Haaggasse kurz nach 12 Uhr. Eine Witwe, die ungewiss geistig gestört war, wollte ihr 10jähriges Kind, einen Knaben, zum Fenster hinauswerfen. Die umstehenden Personen warteten unten, um den Knaben wenigstens aufzufangen, welcher sich jedoch derart anklammerte, daß der Mutter ihr Vorhaben nicht gelang, denn inzwischen begab sich ein Vorübergehender in die Wohnung und befreite den Knaben. Es wäre gut, die Mutter auf ihren geistigen Zustand untersuchen zu lassen.

Stuttgart, 14. Sept. (Korresp.) Als gestern Abend ein Dienstmädchen in der Kasernenstraße sich in ihre Kammer begeben wollte, fand sie die Kammerthür aufgebrochen, ebenso den in ihrer Kammer stehenden Kasten. Der Dieb hatte sich nur darauf beschränkt, das im Kasten aufbewahrte Geld, ca. 23 M., mitzunehmen, während er Ringe und sonstige Schmucksachen verschmähte. Polizeiliche Anzeige ist erstattet.

Gannstatt, 14. Sept. (Korresp.) Ein hies. Bäckermeister machte gestern die unliebsame Entdeckung, daß ihm aus der Schublade einer Kommode ein Hundertmarkschein entwendet worden war. Vom Diebe, nach dem die Polizei fahndet, fehlt bis jetzt jede Spur.

Ludwigsburg, 14. Sept. (Korresp.) Gestern Abend 9 Uhr wurde durch die Geistesgegenwart eines hies. Bahnassistenten ein großes Eisenbahnunglück verhindert. Als der Orientexpresszug von Stuttgart her die hies. Station passierte, stand auf dem von ihm bestreuchten Geleise noch ein mit Milchflaschen gefüllter Packwagen. Als der Assistent dies bemerkte, eilte er rasch das Zeug hielt, dem Expresszug entgegen und so gelang es, den Zug noch knapp vor dem Wagen zum Stehen zu bringen.

Stöckingen, 14. Sept. (Korresp.) In Denkendorf hat vorgestern Abend auf der Ortstraße unter einigen jungen Burschen eine große Schlägerei stattgefunden, wobei der ledige Maurer Johs. Riel einem seiner Gegner mit einem Latzenstück einen Arm abgeschlagen und ihm noch mehrere, teils leichte, teils schwerere Verletzungen beigebracht hat. Der Thäter befindet sich in Haft.

Stöckingen, 14. Sept. (Korresp.) Gestern Nachmittag

wurde der Maurer Bischoff von Dettingen beerdigt. Derselbe fiel anlässlich einer Dachreparatur auf die Straße und hatte schwere innerliche Verletzungen erlitten. Nachdem ihm nun vor drei Tagen noch ein Fuß abgenommen werden mußte, ist der bedauernswerte brave Mann endlich seinem unsäglichen Leiden erlegen.

Ulm, 13. Sept. Der vermiste Käsehändler Gustav Bub von hier ist, wie sich jetzt herausstellt, schon am 30. Juli als Leiche bei Au in Baden aus dem Rhein gezogen und später dortselbst beerdigt worden. Dieser Tage erst wurden die bei der Leiche gefundenen Wertsachen hierher geschickt und von der Witwe als ihrem Mann gehörig erkannt.

Blauheuren, 14. Sept. Gestern Nachmittag ereignete sich in Bermaringen ein schrecklicher Unglücksfall, indem ein Bauernknecht einer im Gang befindlichen Füttermaschine so nahe kam, daß ihm die Hirschkale vom Hinterrück weggeschnitten wurde. Der Verunglückte muß seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büssen.

Vom unteren Neckar, 14. Sept. (Korresp.) Am Samstag Nachmittag scheuten auf der Straße Kochendorf—Neckarsulm am Zuge 173 die Pferde an einem leichten Gefährt. Dieselben, hintereinander gespannt, rasten davon. Der Wagen kam zu Fall und zerfiel, während die Insassen, zwei Heilbronner Herren, abgesehen von leichten Verletzungen, mit dem Schrecken davon kamen. Der Wagen mußte auf einem Brückenwagen weiterbefördert werden; die Pferde nahmen keinen Schaden.

Neckarsulm, 15. Sept. (Korresp.) Die 550 M. Diebin, welche eine Entlein des bestohlenen Schweizers ist, wurde vom hies. Stationskommandanten auf einem Hofe bei Badnang getroffen. Sie hatte noch 400 M., 150 M. will sie zu Bezahlungen von Schulden verwendet haben. Strafantrag wurde von Schweizer nicht gestellt. — Das Gefährt, welches letzten Samstag infolge Schwerverdens der Pferde so stark beschädigt wurde, gehört dem Grafen v. Neypert. — Heute wurde ein hiesiger Bursche ans R. Amtsgericht eingeliefert, der bei Kaufhändeln am letzten Sonntag in der Nähe von Kochendorf einem 17jährigen Gypfer von hier einen Messerstich in den rechten Oberarm versetzte.

Steinheim a. d. M., 15. Sept. (Korresp.) Im benachbarten Murr wird nach Beschluß der bürgl. Kollegen die vor Jahren abgeschaffte Schäfererei wieder eingeführt.

Forstheim, 15. Sept. (Korresp.) Unter den Opfern der Typhus-Epidemie befand sich auch der gestern Abend verstorbenen Kaufmann Philipp Auf, welcher im Mai v. J. seine 3 Kinder ermordet hat. Auf war damals nach längerer Untersuchungshaft der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt überwiesen worden und eine Zeit lang hatte es den Anschein, als ob er wieder hergestellt werden würde. Vor ca. 3 Wochen wurde er vom Typhus befallen, dem er nach schwerem Leiden nun erlegen ist. Einigermassen wenigstens ein versöhnlicher Abschluß der traurigen Familientragödie.

Die aus München gemeldet wird, sind im Schlosse Herrschheim dieser Tage zwei Engländer, die sich unter einer das Schloß besichtigenden Gruppe von Fremden befanden, bei der Entwendung einer Goldkiste von einem Prunkvorhange erwischt und daraufhin verhaftet worden.

Hanau, 13. Sept. Am letzten Randovortag hat sich noch ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignet. Bei der Auffahrt der Artillerieregimenter kam ein bayerischer Ghevauxleger in entgegengesetzter Richtung in der Nähe

des Großarbener Bahnhofes dahergefahren, kam unter eines der in voller Karriere vorbeijahenden Geschütze und blieb tot auf dem Platz. — Ein Einjährig-Freiwilliger vom 88. Inf.-Reg. aus Kassel, der am äußersten Flügel marschierte, wurde bei einer Attale überritten und lebensgefährlich verletzt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altspeig, 15. Sept. Auf den gestrigen Viehmarkt waren etwa 400 St. Ochsen und Stiere, 200 Kühe und 200 St. Jungvieh und Kinder zugetrieben. Bei seitherigen Preisen wurde lebhaft gehandelt. Namentlich machten badische und norddeutsche Händler, die in größerer Zahl am Platze waren, bedeutende Einkäufe, besonders in Ochsen und Stieren. Auch der Schweinemarkt war sehr stark befahren. Beinahe alle zu Markt gebrachte Ware fand zu seitherigen Preisen rasch Absatz. — Günstige Geschäfte machten auch die hiesigen Wirte, Kaufleute und Danbwerter.

Hochdorf, 14. Sept. Die Hopfenernte ist hier beendet. Nach Quantität und namentlich nach Qualität ist dieselbe vorzüglich, wie seit längeren Jahren nicht mehr, ausgefallen. Sachbare Ware ist schon länger vorhanden; Käufe bis jetzt noch nicht abgeschlossen. (D. Chr.)

Calw, 14. Sept. (Korresp.) Die Hopfenernte ist über die Hälfte beendet. Wider Erwarten hat sich der Hopfen in den letzten Wochen sehr günstig entwickelt; er ist im allgemeinen schön voll, gut geschlossen und lupulinreich, so daß das Produkt ein gutes werden wird. Das Trocknen ist infolge der nassen und kalten Witterung erschwert, doch ist Ende der Woche versackbare Ware zu haben. In der Umgegend von hier wurden Käufe zu 80 bis 100 M. per Zentner abgeschlossen.

Calw, 14. Sept. Auf dem Bahnhof wurden heute die ersten Rostäpfel verkauft, per Ztr. 6 M.

Stuttgart, 14. Sept. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 50—52 J., Kinder 60—62 J., Schweine 68—70 J., Kälber 66—80 J.

Stuttgart, 14. Sept. Kartoffelmarkt. Zufuhr 1200 Ztr., Preis per Ztr. 3.—3.50. Silbertraut Zufuhr: 1800 Stück, Preis per 100 Stück 18.—bis 20.—. Rostobst. Zufuhr 400 Ztr., Preis per Ztr. 5.80 bis 6.20.

Untertürkheim, 14. Sept. Die Folgen der Regenzeit machen sich jetzt in den Weinbergen bemerklich. Die Portugieser fangen an zu faulen; daher sieht man die Weingärtner allgemein mit der Auslese beschäftigt.

Kirchheim u. L., 14. Sept. (Korresp.) Schweinemarkt. Zuführt wurden 320 Stück Milchschweine und 120 Käuferchweine. Preis per Paar Milchschweine 25 bis 30 M., Käuferchweine 50—70 M.

Kirchheim u. L., 14. Sept. (Korresp.) Obstmarkt. Auf dem Güterbahnhof waren 2 Waggons holländisches Rostobst zugeführt. Preis per Ztr. 6.20. Einige kleine Quantitäten einheimisches Fallobst war auf dem städtischen Obstmarkt zugeführt, das raschen Absatz fand. Krautmarkt. Für 100 Stück Silbertraut wurden 8.10 M. bezahlt.

Hiezu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 18.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Straßenbau-Arbeiten.

Die bei der Correction des Meiserwegs auf der Insel vorkommenden Grab-, Chaußierungs-, Betonier-, Maurer-, Plästerer- und Schlosser-Arbeiten

sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Zeichnungen, Voranschlag und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf.

Angebote in Prozenten der Ueberschlagssummen ausgedrückt, sind ebenfalls schriftlich, verschlossen und mit der entsprechenden Anschrift versehen, spätestens bis nächsten

Dienstag den 21. d. M., abends 6 Uhr,

eingzureichen. In den Offerten ist auszudrücken, daß die Unternehmer von dem Ueberschlag und Bedingungen Einsicht genommen haben.

Die Auswahl unter den Submittenten wird sich vorbehalten. Nagold, den 16. Sept. 1897.

Stadtbauamt Nagold:

Schell.

Wildberg.

Ich empfehle mein Lager in

Bettbarchent, Bettzeugle, Patin Augusta, Bettfedern,

in jeder Qualität,

farbige Leintücher, Hemdenflanelle und fertige Hemden u.

zu äußerst billigen Preisen.

Fr. Proß.

Nagold.

Künstler-Postkarten

I. Serie,

25 Postkarten vom Schwarzwald u. vom Oberrhein Preis 2 M 50 J.

Ausnahmsweise auch einzeln à 10 J erhältlich nur in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

Unterzeichneter bringt hiemit sein altbekanntes und auf kommende Verbrauchszeit best sortirtes Warenlager in:

fertigen Kleidern jeder Größe,

Tuch- & Buckskin

zum Auschnitt

in Erinnerung; billige Einkäufe setzen mich in den Stand alles zu ausnahmsweise billigen Preisen abzugeben, ferner empfiehlt

fertige

Hemden, Kragen & Cravatten, Hosenträger etc.

Chr. Wagner, Kleiderhändler, Vorstadt.

Wildberg.

Mein Lager in

woll- und halbwollenen

Kleiderstoffen für Herbst & Winter

in jeder Preislage und Qualität

empfehle ergebnis bei äußerst billigen Preisen

Fr. Proß.

Ferner empfehle einen Posten

Ausschnitt-Reste,

passend zu Kleidern, Schürzen, Hemden etc., für Erwachsene und Kinder, welche Reste, um damit zu räumen, unter Ankaufspreis abgegeben werden.

Der Obige.

Wildberg.
Prima pensylv.
Petroleum,
prima garantiert reines
Schweineschmalz,
Schuh-u. Wagenfett,
weiße und gelbe
Kern- & Schmierseife,
Stearin- und
Paraffin-Kerzen
etc. etc.
empfiehlt äußerst
Theod. Krayl
am Markt.

Ragold.
Fässer-Verkauf.
Samstag den 18.
d. M., vormittags
10 Uhr, kommen im
Sasthaus zum "Stern"
eine Partie guterhaltener Fässer von
verschiedener Größe zum Verkauf, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Wildberg.
Neuer Wein
(Bachenheimer)
kann bis 19. Sept. gefüllt werden bei
Krichbaum,
Käferei u. Weinhandlung.

Nieder-Renthin,
Post Bondorf.
Auf hiesigem Gut
stehen 4 junge
Farren,
Hellgelbscheden, im Alter von 1-1 1/4
Jahren mit Garantie zum Verkauf.
Kuoff.

Wildberg.
Vorzügliche, rein schmeckende
Java- und
Guatemala-Cafès
in roh und gebrannt sind ganz
frisch eingetroffen und zum Preise von
Mk. 1.20 bis Mk. 1.50 pro Pfd.
zu haben bei
Theod. Krayl
am Marktplatz.
Gleichzeitig empfiehlt sein mit den
besten Qualitäten versehenes Lager in
Reiss, Gerste,
Sago, Gewürze
etc.
bei billigsten Preisen zur geneigten
Abnahme
der Obige.

Wildberg.
Sofa, Bettrösch,
Betten & Bettfedern
empfiehlt
Hirsch Benedikt
aus Baisingen.

Biehzuchtgenossenschaft
des Bezirks Ragold.

Der Ausschuss der Biehzuchtgenossenschaft hat in seiner Sitzung vom
15. d. M. beschlossen, in Ragold am Samstag den 2. Oktober eine
Ausstellung von Jungvieh mit Prämierung abzuhalten, was hiemit
zur Kenntnis der Genossenschaftsmitglieder gebracht wird.

Bei dieser Prämierung werden folgende Preise vergeben werden:

A. Für Farren im Alter von 1 1/2 - 1 3/4 Jahren.

1 ersten Preis mit 40 M.	40 M.
2 zweite Preise à 30 M.	60 M.
3 dritte Preise à 20 M.	60 M.
2 vierte Preise à 15 M.	30 M.
8 Preise mit zusammen	190 M.

B. Für Rinder im Alter von 1 Jahr an.

1 ersten Preis mit 30 M.	30 M.
2 zweite Preise à 25 M.	50 M.
3 dritte Preise à 20 M.	60 M.
4 vierte Preise à 15 M.	60 M.
5 fünfte Preise à 10 M.	50 M.
15 Preise mit zusammen	250 M.

C. Für Rinder im Alter von 1/2 - 1 Jahr.

1 ersten Preis mit 25 M.	25 M.
2 zweite Preise à 20 M.	40 M.
3 dritte Preise à 15 M.	45 M.
4 vierte Preise à 10 M.	40 M.
10 Preise mit zusammen	150 M.

Somit im Ganzen 33 Preise mit 590 M.
Zu jedem Preis wird noch ein Preisdiplom verabreicht.
Aussteller von mehreren Tieren können immer nur je 1 Preis in den
obengenannten Abteilungen erhalten.
Nur Tiere obiger Abteilungen sind zur Preisbewerbung zugelassen, wenn
sie von Kühen abstammen, welche im Heerdbuch des Bezirks Ragold eingetragen
sind und der Aussteller Mitglied der Genossenschaft ist.
Die Preisempfänger sind verpflichtet, den erlangten Preis unweigerlich
zurückzuerstatten, wenn sie das prämierte Tier innerhalb Jahresfrist ohne
Erlaubnis des Ausschusses nach außerhalb des Bezirks Ragold verkaufen.
Jeder Aussteller hat ein Ursprungszeugnis für seine Tiere mitzubringen,
welches auf Verlangen vorzuzeigen ist. Diese Ursprungszeugnisse sind von
den betreffenden Obmännern der Ortsvereine auf Grund des zu führenden
Ortsregisters ausstellen zu lassen.
Die Genossenschaftsmitglieder des Bezirks werden zu zahlreicher Beschickung
der Ausstellung ergebenst eingeladen.
Ragold, den 16. August 1897.
Vorstand: Oberamtmann Ritter.

Gewerbeverein Ragold.
Diejenigen Vereinsmitglieder, welche an dem im Laufe des Winters
abzuhaltenden
Buchführungskurs
teilnehmen wollen, werden gebeten sich nunmehr **spätestens bis Sonntag**
den 19. d. M. bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Den 15. Sept. 1897.
Der Vorstand:
G. Schmid.

Ragold.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von hier und aus-
wärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am
Samstag den 18. d. M. mein Geschäft in der
hinteren Gasse eröffnen werde.
Es ist mein Bestreben meine werthen Kunden mit stets frischer
und schmackhafter Ware zu bedienen und sehr geneigtem Zuspruch
gerne entgegen.
Hochachtungsvoll
Gottlieb Wohlleber,
Metzgermeister.

Ragold.
Ende dieser Woche trifft auf hiesigem Bahnhof ein Waggon schönes,
saures Most-Obst
ein, wofür Bestellungen entgegennehmen.
Gärtner Raaf &
Sattler Binderknecht.

Wildberg.
Ausverkauf. **Ausverkauf.**
Am kommenden Schäfermarkt halte ich einen
vollständigen Ausverkauf
in meinen
Woll- & Baumwollgarnen
bei ganz bedeutend herabgesetzten Preisen wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels
Fr. Pross.

Wildberg.
Den geehrten Herren Rauchern
gestatte ich meine gut abgelagerten
Cigarren
bei vorzüglicher Qualität in allen
Preislagen bestens zu empfehlen und
bitte höflich um geneigtes Wohlwollen.
Theod. Krayl
am Markt.

Ragold.
3 Viertel Acker
mit Kartoffeln im Lemberg hat zu
verkaufen.
Joh. Gg. Benz.

Ragold.
Roten & blauen
Saat-Dinkel
kann abgeben
Weber Schüler.

Wildberg.
Ein jüngerer, tüchtiger
Arbeiter
kann bei dauernder Beschäftigung sofort
eintreten bei
Louis Wünsch,
Kleiderhändler.

Ragold.
Ein Lauf-Mädchen
wird auf 1. Okt. gesucht.
Frau Paur Bwe.

Ein rechtschaffenes
Mädchen,
welches in den Feldgeschäften bewandert
ist, wird auf Martini zu einigen Stück
Vieh gesucht. Von wem? — Zu
erfragen bei der Redaktion des Blattes.

Wildberg.
Gaigel- &
Zapp-Warten
in anerkannt guter Qualität sind billigst
zu bekommen bei
Theod. Krayl
am Markt.

Wildberg.
Ein
Mutter-schwein
das erstmal 12 Wochen
trächtig, gegen Rotlauf geimpft, hat
zu verkaufen
Louis Ragold.

Ragold, Oberamtsstadt.
Standesamtliche Anzeigen.
Vom Monat August 1897.
Geboren wurden:
1. Max Oskar, Sohn des Karl August
Napp, Kaufmanns hier.
4. Karl August, Sohn des Karl Aug. Wagner,
Schuhmachers und Fuhrmanns hier.
6. Albert Hermann, Sohn des Hermann
Stodinger, Eisenbahnbedienten hier.
6. Ernst Albert, Sohn des Ernst Albert
Sautter, Ziegeleibesizers hier.
8. Otto Jonathan, Sohn des Joh. Martin
Koller, Delfabrifarbeiters hier.
8. Bertha, Tochter des Hermann Müller,
Schuhmachers hier.
19. Karl Wilhelm, Sohn des Karl Friedr.
Kunz, Steinbauers hier.
20. August, Sohn der ledigen Tagelöhnerin
Margaretha Benz hier.
20. Reinhold Alfred Hugo, Sohn des Konrad
Geißler, Zieglers hier.
20. Emilie, Tochter des Johann Martin
Theurer, Schreiners hier.
25. Christiane Rosa, Tochter des Michael
Jenne, Küfers hier.
Getraut wurden:
21. Philipp Heinrich Jung, Korbmacher hier
mit Anna Maria Kern, led. von Walldorf.

